

Halle'sches Tageblatt.



Ersteinlich täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonntage und
Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Antliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 224.

Samstag, den 25. September 1887.

Interaktionspreis
für die vereinigten Verbands-
teile über deren Raum 15 Bgr.
Reclamen
für den Tagelöhner die drei
gehaltene Gewerkschaften
Nummer 15 Bgr.
88. Jahrgang

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf das Halle'sche Tageblatt für das vierte Quartal 1887. Bestellungen nehmen die unterzeichnete Expedition wie auch sämtliche landtliche Postanstalten entgegen. Der Abonnementspreis beträgt für Halle, wie bei allen Postanstalten (einschließlich der Postprovision), nur 2 Mark pro Quartal. Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten eruchen wir, das Abonnement für das vierte Quartal möglichst bald bei den betreffenden Postanstalten, oder den Landbriefträgern, erneuern zu wollen. Die hiesigen Abonnenten haben eine besondere Erneuerung des Abonnements nicht nötig. In Folge des stets wachsenden Interesses, welches dem Halle'schen Tageblatte entgegengebracht wird, empfiehlt sich dasselbe namentlich auch als Intertionsorgan, zumal den Vereinen durch die tägliche Ausbringung des Halle'schen Tageblattes an das Theatergebäude, in seinen eigenen Personen ständig wechselnde Publikum eine besonders wirksame Verbreitung gesichert wird.

Die Expedition des Halle'schen Tageblattes.
(Große Ulrichstraße 19.)

Amthlicher Ehren.

Bekanntmachung.
Bei dem bevorstehenden Umzugstermine werden die Bestimmungen über das polizeiliche An- und Abmelden der stützfindenden Wohnungen Veränderungen hierdurch zur genauesten Befolgung in Erinnerung gebracht.
Halle a. S., den 15. September 1887.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Wegen Neupflasterung wird die Straße „H. Schlamme“ vom 26. d. Mts. ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.
Halle a. S., den 23. September 1887.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Wegen Neupflasterung wird die Domgasse vom 27. d. Mts. ab bis zur Fertigstellung der betr. Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.
Halle a. S., den 23. September 1887.
Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.
Die Umpflasterung des Schlackenfließers in der Martinsgasse mit Sandsteinplatten I. Classe, auf der Strecke vom Reitzgerthum bis zur Auguststraße soll im Wege der Wettbewerfung vergeben werden.
Angebote sind bis
Freitag, den 30. d. M. Vormittags 10 Uhr
auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.
Halle a. S., den 23. September 1887.
Der Stadtbauamt.
Lohausen.

Ausschreibung.
Die Umpflasterung von 31 Schlackenfließern-Überbrüggen mit Sandsteinplatten I. Classe soll im Wege der Wettbewerfung vergeben werden.
Angebote sind bis
Freitag, den 30. d. M. Vormittags 10 Uhr
auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.
Halle a. S., den 23. September 1887.
Stadtbauamt.
Lohausen.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Grundbuche von Halle a. S., Band 99 Blatt Nr. 3776, auf den Namen des Zimmermeisters **Reinhold Goetze** zu Halle a. S. eingetragene, in der Ludwigstraße Nr. 17 belegene Grundstück, nämlich:
vom Plane 57, Gartenblatt 1 Parzelle 306/8 Ader von 2a 17 qm und Parzelle 307/8 Ader von — a 48 qm mit dem nach einer Vertheilung der hiesigen Polizeiverwaltung darauf errichteten Wohnhause

am 10. Oktober 1887 Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle
Zimmer No. 31 vertheilt werden.
Der Gebührenscheinungsbericht ist auf 1080 M. veranlagt.

Antrag aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Absätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberi Zimmer No. 30 — eingesehen werden.
Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erheber übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Vertheilungsberichts nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Rente oder Kosten, spätestens im Vertheilungstermin vor der Zuführung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreffende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.
Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Vertheilungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an Stelle des Grundstückes tritt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 11. Oktober 1887 Vormittags 11 Uhr** an Gerichtsstelle — Zimmer No. 31 — vertheilt werden.
Halle a. S., den 29. Juni 1887.

Königliches Amtsgericht, Abthl. VII.

Amthlicher Ehren.
Halle, den 24. September 1887.

* Der Gedanktag, welchen Fürst Bismarck gestern beging, war für die meisten deutschen Blätter Anlass zu eingehenden Betrachtungen über die Laufbahn, auf welche der deutsche Kanzler gestern zurückblieb. Nur wenige ganz radikale Organe und eine Reihe liberaler Parteiblätter überragen das Jubiläum mit Stillschweigen, verschiedene benutzen dasselbe als Anlass, um ihrer Unzufriedenheit mit den bestehenden Verhältnissen und ihrer Antipathie gegen den leitenden Staatsmann Luft zu machen. Aus der zum Theil sehr umfangreichen Ausführungen, die an das Jubiläum der fünfundsiebenzigjährigen Ministerthätigkeit geknüpft werden, seien einzelne markante Sätze hier wieder gegeben. Die „Vossische Zeitung“ das Hauptorgan der freisinnigen Partei in Berlin schreibt u. A.:

Welchen harten Strauß auch die freisinnige Partei mit dem eierernen Kanzler ausgefochten, welche lebhaften Kämpfe ihr noch bevorstehen: der Blick für die Größe des Staatsmannes wird dadurch nicht getrübt, das Wort des Kanzlers bleibt gekennet. In dem viertheilshundert der Ministerthätigkeit des Fürsten Bismarck und zum großen Theil durch sein persönliches Verdienst in Deutschland zur Einheit, zur Größe, zum Ruhm emporgewachsen: ihm gebührt die Anerkennung, ihm gilt die Anerkennung! Fern wird es jeden deutschen Mann sein, an dem glühenden Bartkristallus, an der unermüdeten Dürftigkeit, an der unüberwindlichen Müdigkeit des Entwurfs selbst auf diesem Felde der Thätigkeit (innere Politik) des leitenden Staatsmannes zu weilen. Wären auch häufig die Mittel zum Zweck nicht die glücklichsten sein, mögen auch nicht immer die Beweggründe des Entschlusses die nützlichsten sein, welche die Lunte freiben: es muß gleichwohl anerkannt werden, daß Fürst Bismarck Bahnbreiter moderner Ideen geworden ist. Mit wahren und vortheilhaften Erfolge blüht jeder Deutsche auf die rennende Fahnen des Fürsten Bismarck inmitten der zeitgenössischen Diplomatie. Er war, der Kaiser im Streit, in dem eine Kaiserkrone erobert ward; er war der Meister, der das funtvolle Genere vollendete, welches alle deutschen Stämme zur unteilbaren Einheit verband, er war und ist der Hüter des deutschen Ansehens, der deutschen Ehre, des deutschen Interesses in Staatengerechten. Und trotz des Abberücktes auf anderen Gebieten — wir bilden hinaus in das europäische Heerlager, wir hören die Waffen klingen, wir sehen einer rauhen, unheilvolleren Zeit entgegen, und darum beglückwünschen wir trotz allem und alledem an diesem Tage der Erinnerung die deutsche Nation, daß an der Spitze ihrer Geschichte ein Mann steht, der in Fährten und in Mäthen erprobt ist, ein Mann, der ohne der Schwertschneide der Welt sein zu wollen, den Frieden will, ohne den Krieg zu fürchten.

Das „Berl. Tgbl.“ bemerkt sich der Opposition des Freisinnigen das ihm seiner Meinung nach zugehörige Recht gegenüber dem Reichskanzler zu wahren, hofft aber nicht, daß das Letztere vom Fürsten jemals werde anerkannt werden.
„Was bleibt?“ so fragt das „B. Tgbl.“ am Schluß „dem schwer bedrängten Liberalismus aus, als wie mit aller Kraft seiner Spat zu wehren? Bis zur Selbstentwässerung

kann er die Dankbarkeit nicht treiben. Freilich erkennen wir an, was Fürst Bismarck Großes und Gutes geschaffen; aber das kann uns nicht veranlassen, ihm auch dort zu folgen, wo er unserer Meinung nach irrt. Müßen wir ihm aus innerer ethischen Ueberzeugung entgegenzutreten, so dienen wir, wie Fürst Bismarck selbst, dem Vaterlande. Wir können nicht fürchten, die Anerkennung zu verlieren.“

Der „Berl. Völk. Corr.“ betont, daß große Charaktere — und diese Eigenschaft mußte Freund und Feind dem Kanzler laßen — eine Ausnahmestellung beanspruchen und sich nicht in eine Schablone zwingen lassen. „Heute, heißt es dann weiter, am Tage seines 75jährigen Jubiläums, ist es ausschließlich das Gefühl der Bewunderung für seine hohe Begabung, für seine rastlose Thätigkeit, die Dankbarkeit für die großen Erfolge, die Bräunen, die Deutschland ihm verdankt, für die Herstellung der Einheit unseres Vaterlandes und die Entwidlung seiner Macht fülle die wir hegen und auch an dieser Stelle zum Ausdruck bringen wollen.“

Auch die „Berl. Tg.“ gedenkt „gen der Verdienste des Fürsten Bismarck um des Vaterlandes Größe“ und hat auf dem Gebiete der auswärtigen Politik „volles Vertrauen“ zum Fürsten Bismarck. Die „Völk. Tg.“ freilich, die schon längst nicht mehr das ist, was sie einst gewesen und schon mehr ein demokratisches, um nicht zu sagen sozialdemokratisches Organ ist, verlagert dem Fürsten Bismarck jeden Lorbeer. Die „Frei. Tg.“, die vom Abg. Richter redigirt wird — schweigt.

Die „Nat. Tg.“ meint, daß die größten Verdienste dem Fürsten an seinem 70. Geburtstag dargebracht seien und daß somit der gegenwärtige Geburtstag nicht nur wie eine Nachfeier jenes nationalen Festes ausnehmen könne. Längst sehe indessen im Volke die Würdigung des Fürsten so felt, daß sie durch kein Jubiläum mehr geteilt werden könne. Ähnlich ist auch der Gedankengang der freisinnigen „Berl. Tg.“, die in einem ganz kurzen Artikel Folgendes sagt:

Von größeren Feierlichkeiten hat man überall abgesehen. Der Tag wird still verlaufen, aber das Andenken an die gewaltigen Umpflanzungen, die der jetzige Reichskanzler durchlebt, die Dankbarkeit für die Führerschaft in der Lösung Deutschlands und für seine Dienste in der halb unvollständigen Friedenspolitik werden so lebhaft sein, daß sie keiner ausdrücklichen Hervorhebung bedürfen.“

Die „Frankfurter Zeitung“ spricht von geistiger und moralischer Reife, in der sich der Staat befinde. Auf einen baldigen Wandel zu hoffen, sei Thorheit. Die Umgestaltung müsse von Innen heraus erfolgen und sie werde nicht eher erfolgen, als bis das gegenwärtige Regiments sich in allen seinen Konsequenzen ganz ausgelebt habe.

Der mit uns — führt sie am Schluß ihres Artikels aus — diese ganzen fünfundsiebenzig Jahre hindurch in der Opposition zu dem System gestanden hat, dem der Liberalismus sich und die ihm eigenen Waffen so lange identisch zu machen verweigert, reicht nicht ohne einen hohen Anstand der Dinge. Von Innen heraus muß die Regeneration kommen und nicht eher kann und wird sie beginnen, als bis das Bismarck'sche Regiment, das heute den Vorherrschaft seines fünfundsiebenzigjährigen Herrschens findet, sich in allen seinen Konsequenzen erfüllt und ausgelebt hat. Es heißt dann, wie es auch schon möge unter nationales Leben auch der schimmlichen gegenüber seine Kraft erweisen. Das ist der beiderseitige Wunsch, mit dem wir gelassen in die Fülle des Wehrtauchs schauen, die heute zu dem Heros des Jahrhunderts, zu dem „präsidentellen Mann der deutschen Nation“ emporgewachsen sind.

Von den Vespredungen der nationalgefinnten Presse liberaler Färbung genügt es wohl, die nachfolgende Stelle des Festartikels der „Köln. Tg.“ anzuführen. Nachdem das rheinische Blatt in längerer Rückschau eine Darstellung der Zustände beim Amtsantritt des preussischen Ministerpräsidenten gegeben und damit dann die spätere Entwidlung in Vergleich gestellt hat, fährt sie fort:

„Über, hab es auch in der neueren Zeit noch gar viele Zeitliche, die bei Sanktionen und Vertheilungen zu sitzen, seine auswärtige Politik ganz oder halb lobten, seine innere ganz oder halb tadelten, ihm seine ohnehin schwere Aufgabe noch erschweren; ja, es kam sogar wieder dabei, daß, wer sich beschränkte Ueberlegungen gegen ihn erlaubte, noch nicht Gefahr lief, der allgemeinen Verachtung zu verfallen. Der Reichskanzler, der den Kanzler der Reichsregierung, ein so seltsames Gemisch schlecht seinem Schicksal zu überlassen, und seine Tage in bezug auf die Privatleben zu beschließen; tam doch gerade mit Rücksicht auf diese Art die Frage über „seine Wunden, daß er sich „tadelnde“ sah. Denn dem Himmel über, heißt sie weiter, in's Bannes gerathene Gemüthel stand, bedürfte der herrliche Humor seine Unergründlichkeit, liebte die Anredung die Luft zum Ringkampf, fanden alle bewunden Regierungen einmüthig auf seiner Seite und beharrte der erhabene Kaiser unerschütterlich bei seinem Aemtal, so lange ich lebe.“ So konnte sich dem allmächtig und wieder ein Umfassung vollziehen, der sich zuerst am 1. April 1865 in den Solbungen der abendlichen Jugend und zahlloser Festverammlungen in bedeutungsvoller Weise kund that und bei der Reichstagswahl am 21. Februar 1877 zum vollen Durchbruch kam.“

Aus der übrigen nationalliberalen und weiter nach rechts stehenden Presse ähnliche Ansätze zu geben, dürfte wohl

Ed. Lincke & Ströfer

empfehlen



Bretels, Brechstein, Holz, Eisen- und Stein-Kohlen, Sorten und jedes Quantum, Preise billig.

Brenne- und Stein-Kohlen, Anthracit- und Holz-Kohlen, Kamin-Kohlen, alle Sorten, alle Quantitäten, alle Lieferungen prompt!

Bestellungen - Annahmen: bei Hrn. **Gustav Moritz**, Gr. Steinstraße 53. **Leonhardt & Schlesinger**, Gr. Ulrichstr. 14. Telephon-Berungung.

Hannoversche Contobücher

alle Initiatoren und jede Stärke vorrätig.

Copiebücher, Buchhalter, Copypresen, sowie sämtliche Computationsmittel

Billigste Bezugsquelle

39. Albin Lentze, 39. Schneestrasse

Maculatur

gutes starkes Papier, verkauft billiger

Geh. Schwetshke'sche Buchdruckerei.

Auction.

Mittwoch den 28. September cr. Vorm. 11 Uhr veräußere ich Geisteskrankheit, Möbel, Betten, Kleidungsstücke, 1 gr. Kupf. Kessel u. f. w.

W. Elster, Auct.-Komm. u. gerichtl. Taxator.

Auction.

Montag den 26. d. Mts. Vorm. 10 Uhr veräußere ich in Giebichenstein Hofstraße 16

1 Küchenschrank, 1 Tisch, 1 Koffer, Schiffe, 1 Labentisch, 2 Bettstellen, 2 Oberbetten, 1 Unterbett, 2 Kissen, Küchengerät u. f. w.

Lutzendorfer, Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Gardinen-Reste

und einzelne abgeputzte Fenster, stelle ich zu sehr billigen Preisen zum Ausverkauf.

H. C. Weddy-Pönicke.

Transport. Sparkochherde

bester Konstruktion



Sehr bequem zu bedienen

F. Voretsch,

Musikdirector,

Halle a. S., Wilhelmstrasse 5,

Rekonstr.-System, Kaps, Leusch, Apollo etc. (stummer Zug)

Kreuzs. Pianinos und Flügel 450 - 3600 Mk.

Wilh. Heckert,

Gr. Ulrichstraße 60.

Damit sich ein Jeder ein solches Geschenk und seiner Conditorei passende Sorte an unerschöpflichen Nahrungsmitteln wählen kann, versende ich

Eine Probekiste

enthaltend:

9 1/2 Lit. Pl. - 10 ekt. u.	12 1/2 Liter-Flaschen
10 1/2 Liter-Pl. - 10 ekt. u.	10 ekt. - 10 ekt. u.
11 1/2 Liter-Pl. - 10 ekt. u.	10 ekt. - 10 ekt. u.
12 1/2 Liter-Pl. - 10 ekt. u.	10 ekt. - 10 ekt. u.

Oswald Nier, Haupt-Geschäft: Berlin, Centralgeschäft in Halle, Brüderstr. 7.

Von Sonntag früh ab stehen feine fette und kleine **Vandeschweine** (halbengl. Race) zum Verkauf bei

Carl Birke, Giebichenstein, Brunnenstraße 55.

Am heutigen Tage verlegte meine Haus-telegraphen-Bauanstalt

von alte Promenade 26 nach **Harz 9.**

Hugo Abraham.

Prima Italienerhäfner und lebende Wachtel verkauft

H. Berlin 1. part.

5 bis 6000 Mk.

sind sofort gegen papularische Sicherheit bei möglichen Zinsen anzulegen. Werten befördert sub A. 30 die Exped. d. Blattes, Wochenschriften nimmt bill. an gr. Braubausg. 21.

Zur Anfertigung d. Gardinen, Rollläden etc. Expeditionen empfiehlt sich **Frits**, Tapezierer, Al. Klausstraße 4. **Coops** und **Mattagen** verkauft zu billigsten Preisen.

Ein wahrer Schatz

für alle durch gesundheitliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Wert:

Dr. Retan's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Fr. 3 A. Jede es Jeder, der an den Folgen solcher Fehler leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, **Neumarkt Nr. 34**, sowie durch jede Buchhandlung.

Decorationen

mit den schönsten Draperien zu Trauerfeier und Begräbnis, bei Hochzeiten oder Ballen, und sonstigen Festlichkeiten führen wir stets billigst und sachkundig aus.

Kunst- und Handels-Gärtnerei **H. Stolze & Co.**, **Sofienstraße 28.**

NB. Dem vierteljährlich an uns gerichteten Bunde nachkommend, öffnen wieder nächste Woche ein zweites Verkaufslokal für feine Blumen- und Kranzbinderei in der Stadt, Poststraßen- und Rathhausgassen-Ecke 12.

Ausschank der Halleschen Actien-Brauerei

55. Große Ulrichstraße 55.

Ich empfehle anerkannt vorzüglichen Mittagstisch 12-2 Uhr, Diners, Soupers, Salate, Wajonaisen etc. in und auch außer dem Hause.

Vorzügliche Biere, exquisite Weine.

Viele gemütliche kleinere Familienzimmer, großer Saal und mehrere größere Vereinszimmer.

F. Schubert, Restaurateur,

früher Oekonom der Offizier-Spessanstalt in Wittenberg.

Landw. Ausstellung Lauchstedt

am 24., 25. und 26. September.

Behufs Herstellung einer möglichst regelmäßigen Verbindung zwischen Halle und Lauchstedt eruchen wir

Geichirrbefitzer

an der Personenbeförderung sich zu beteiligen mit dem Bemerken, daß der Gasthof zum goldenen Herz als Station bestimmt ist.

Das Ausstellungs-Comité.

Tüchtige Maurergesellen

stellt ein **W. Lucke**, Allee-Endstraße 20. Einen Tischlergesellen sucht gr. Steinstr. 62.

Gegen hohe Provision wird ein Vertreter gesucht von einer leistungsfähigen Hamburger Cigarren-Fabrik und Import-Geschäft. Respektable Persönlichkeiten, welche Konnexionen in den feineren Kreisen besitzen, werden um gest. Offerten sub Nr. 4156, Central-Annoncen-Bureau, **William Wilkes, Hamburg**, gebeten.

Schloßergesellen erhalten Arbeit. **Wörmlicherstraße 5.**

Von der Reise zurück.

Prof. Dr. med. Pot.

Von der Reise zurück.

Prof. Dr. B. Küssner.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Königstr. 6, part.**

Dr. Otto Beek.

Klavier-Unterricht

erteilt Unterzeichnete von der ersten bis zur höchsten Stufe. Empfehlungen Herr Prof. Paul, Leipzig. Gültige Zeugnissen erbittet **Friedrichstraße 27** von 10-11 Uhr täglich. **Hedwig Hein**

Hotel Stadt - Berlin.

Dienstag den 27. September

Schlachtfest

Victoria-Theater

Sonntag den 25. Sept. 1897

Der Raub der Sabinerinnen.

1733 Uhr. 22. Sgr.

Montag den 26. September 1897

Mutterlegen

oder: Die neue Fanchon.

Extra feine Kieler Fett-**Widlinge**, keine Süß-**Widlinge**, echte **Stück-Strab-**linge, nicht Garnelen, ff. ger. **Male**, feinsten **Gelee-Nal**, **Bratheringe**, **Sardinen**, feinsten **Russ**, und **Hambur-**ger **Caviar** empfiehlt

W. Assmann,

große Ulrichstraße 27.

Ich habe mich hier als Rechtsanwalt niedergelassen. Mein Bureau befindet sich

Leipzigerstrasse No. 25, I. Etage

Dr. jur. Kutznitzky,

Rechtsanwalt.

Handwerker-Meister-Verein.

Sonntag den 25. September

Letzte Excursion

nach der **Cröllwitzer Papiermühle.**

Versammlung punkt 8 1/2 Uhr an der **Ponton-Brücke.**

Der Vorstand.

Für den redaktionellen und Inseratenteil verantwortlich **Julius Mundel** in Halle. - Blitz'sche Buchdruckerei (R. Neßigmann) in Halle.

Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Sierzu 2 Beilagen.